

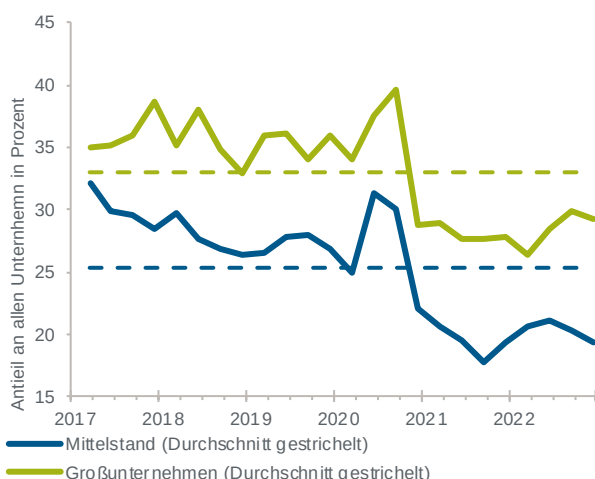
»» Die Situation am Kreditmarkt wird für die Unternehmen zusehends ungemütlich

2. Februar 2023

Autor: Dr. Jens G. Herold Esteves, Telefon 069 7431-9385, jens.herold_esteves@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Die Kredithürde ist für den Mittelstand auf ein neues Rekordhoch gestiegen. Auch Großunternehmen leiden zunehmend unter strengeren Kreditkonditionen. Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe, im Bau und bei Dienstleistungen schauen die Banken deutlich genauer hin.
- Der Anteil an Unternehmen in Kreditverhandlungen ist weiter deutlich unterdurchschnittlich und hat relativ zum Vorquartal erneut abgenommen. Weitere Zinsanstiege und die Konjunktur dürften dazu beitragen, dass die Situation angespannt bleibt.

Anteil der Unternehmen in Kreditverhandlungen

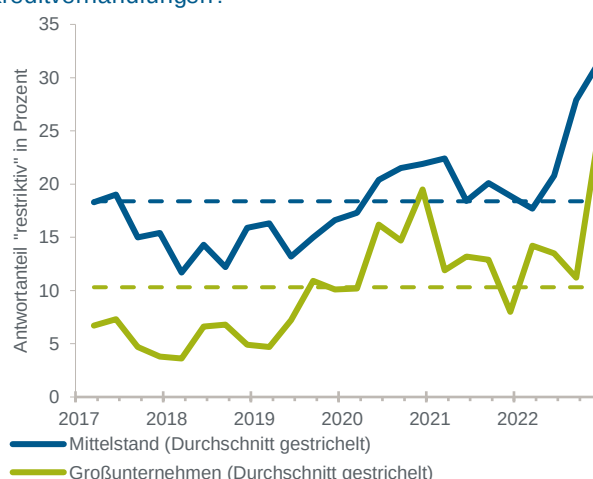


Quellen: KfW Research, ifo Institut

Anteil Unternehmen in Kreditverhandlungen weiter unterdurchschnittlich

In beiden Größenklassen führen erneut deutlich unterdurchschnittlich viele Unternehmen Kreditverhandlungen. Im vierten Quartal waren dies 19,3 % (-1 PP) der befragten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie 29,2 % (-0,7 PP) der Großunternehmen (GU). Der rückläufige Anteil von Unternehmen in Verhandlungen kollidiert mit der Beobachtung, dass volumenseitig das Kreditneugeschäft der Banken seit Jahresbeginn 2022 einen rasanten Aufwärtstrend hingelegt hat. In Q3 2022 lag es mit 36,1 % deutlich über dem Wachstum der letzten Jahre. Eine mögliche Erklärung dieses Befunds dürfte sein, dass vor allem große Unternehmen oder Unternehmen in vom Krieg und der Energiekrise besonders betroffenen Bereichen aktuell außerplanmäßig hohe Finanzierungsbedarfe haben. Zudem treiben staatliche Stützungsmaßnahmen für besonders betroffene Unternehmen die Kreditvergabe zusätzlich. Mit der Eintrübung der konjunkturellen Lage dürfte in den kommenden Quartalen der Anteil der Unternehmen in Kreditverhandlungen wieder stärker im Einklang mit der Entwicklung der Kreditnachfrage stehen. Dies

KfW-ifo-Kredithürde: Wie verhielten sich die Banken in Kreditverhandlungen?



liegt vor allem auch daran, dass die Investitionsaktivität im Jahr 2023 schwächer ausfallen dürfte.

Deutlich angespanntes Umfeld für Kreditverhandlungen

Während die KfW-ifo-Kredithürde für GU im dritten Quartal noch leicht gesunken war, schoss sie im vierten Quartal 2022 förmlich nach oben. 24,3 % der befragten GU, die sich in Kreditverhandlungen befanden, stufen das Verhalten der Banken als restriktiv ein, was mehr als einer Verdopplung ggü. dem Vorquartal entspricht. Die GU folgen dabei, dem Trend, der sich bei den Mittelständlern schon seit 3 Quartalen zeigt. Für KMU erreicht die Kredithürde mit 31,3 % im vierten Quartal 2022 ein neues Rekordhoch. Besonders der Einzelhandel (+8,6 PP) und der Dienstleistungssektor (+6,7 PP) waren bei den KMU von den strafferen Kreditvergabebedingungen betroffen. Im Verarbeitenden Gewerbe (-2,9 PP) scheint sich die angespannte Situation am Kreditmarkt im Vergleich zum Vorquartal leicht aufzuheben. Zu erwartende weitere Zinsanstiege und das schwierigere makroökonomische Umfeld dürften insgesamt aber dazu beitragen, dass die Situation ungemütlich bleibt und sich möglicherweise noch verschärft.

KfW-ifo-Kredithürde in Zahlen

Anteile in Prozent			Q4/21	Q1/22	Q2/22	Q3/22	Q4/22	Vq.	Vj.
Kredithürde									
Verarbeitendes Gewerbe	KMU		18,3	11,7	17,7	27,7	24,8	-2,9	6,5
	GU		11,1	22,6	15,8	8,7	29,8	21,1	18,7
Bauhauptgewerbe	KMU		5,9	6,3	13,6	18,3	23,2	4,9	17,3
	GU		13,3	12,7	6,8	13,3	39,0	25,7	25,7
Großhandel	KMU		14,9	14,3	18,8	17,3	22,6	5,3	7,7
	GU		8,8	9,5	7,8	11,8	8,1	-3,7	-0,7
Einzelhandel	KMU		18,7	22,9	15,5	17,2	25,8	8,6	7,1
	GU		5,4	5,2	12,4	9,3	6,4	-2,9	1,0
Dienstleistungen	KMU		23,4	24,9	25,9	33,2	39,9	6,7	16,5
	GU		3,4	6,2	12,6	15,3	25,2	9,9	21,8
Deutschland	KMU		18,9	17,7	20,8	27,9	31,3	3,4	12,4
	GU		8,0	14,2	13,5	11,2	24,3	13,1	16,3
Anteil der Unternehmen	KMU		19,3	20,6	21,1	20,3	19,3	-1,0	0,0
in Kreditverhandlungen	GU		27,8	26,3	28,5	29,9	29,2	-0,7	1,4

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)q(uartal).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresquartal).

Zur Konstruktion und Interpretation der KfW-ifo-Kredithürde

Die Kredithürde wird im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen seit 2017 nach einer Überarbeitung der Methodik vierteljährlich erhoben. Die Kredithürde gibt den Prozentanteil der Unternehmen an, die das Bankverhalten in Kreditverhandlungen als „restriktiv“ einordnen. Um zu gewährleisten, dass die Einschätzung der Kreditvergabebereitschaft der Banken auf originären Erfahrungen der Firmen beruht, werden dazu nur diejenigen Unternehmen befragt, die zuvor angeben, in den vergangenen drei Monaten Kreditverhandlungen mit Banken geführt zu haben. Die Entwicklung dieses Anteils kann wiederum als Indikator für Veränderungen der Nachfrage nach Bankkredit interpretiert werden.¹

Für die Indikatoren der KfW-ifo-Kredithürde erfolgt die Auswertung der Befragungsergebnisse differenziert nach Größenklassen und Sektoren. Dazu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert.

¹ Für eine ausführlichere Beschreibung der Kredithürde siehe Marjenko et al. (2019), „Die neue Kredithürde: Hintergründe und Ergebnisse“, ifo Schnelldienst 18/2019, S. 46–48.